

Bericht aus Washington

Autor(en): **Hurter, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716445>

Nutzungsbedingungen

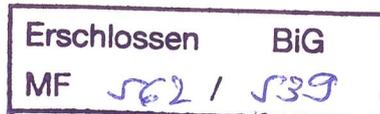
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bericht aus Washington

Acht Parlamentarierinnen und Parlamentarier (Peter Briner (FDP/SH), Konrad Graber (CVP/LU), Lucrezia Meier-Schatz (CVP/SG), Hugues Hiltbold (FDP/GE), Christa Markwalder Bär (FDP/BE), Rudolf Noser (FDP/ZH), Natalie Rickli (SVP/ZH) und Thomas Hurter (SVP/SH), die Mitglieder des parlamentarischen Vereins Schweiz-USA sind, reisten privat nach Washington.

NATIONALRAT THOMAS HURTER, SCHAFFHAUSEN

Das ursprüngliche Ziel der Reise war einerseits, die Beziehungen zum amerikanischen Kongress zu stärken, und andererseits, Vertreter der neuen US-Administration zu treffen. Aufgrund der aktuellen Krise im Zusammenhang mit dem Steuerstreit zwischen den USA und der Schweiz bekam diese Reise einen ganz anderen Stellenwert.

Der zweitägige Aufenthalt war reich befrachtet mit verschiedenen Treffen mit Kongressabgeordneten, Mitgliedern der Weltbank, der schweizerischen Botschaft, der Swiss-American Chamber of Commerce (AMCHAM), Vertretern des Handelsbüros der USA sowie mit der Direktorin des Büros für europäische Angelegenheiten des U.S. Department of State. Selbstverständlich prägten die UBS sowie das amerikanische Vorgehen der letzten Wochen unsere Gespräche. Uns Schweizern ging es aber auch darum, aufzuzeigen, dass die Schweiz schon lange nicht mehr «nur» Schokolade, Uhren, Sackmesser, Banken, schöne Berge und vieles mehr zu bieten hat.

Zentrales Podium

Deshalb wurde dann auch eine Podiumsdiskussion unter dem Motto «Switzerland's Presence in the U.S. – more than just Chocolate» durchgeführt. Bei all diesen Gesprächen erhielten wir die Möglichkeit, auch unsere Sicht der Situation rund um die UBS und das Vorgehen des US-Justizdepartements zu thematisieren. Es ging uns darum, aufzuzeigen, dass die Schweiz keine Steueroase und Steuerbetrug auch in der Schweiz strafbar ist.

Die in der Schweiz bezahlten Steuern liegen im Übrigen einiges über dem Durchschnitt der OECD-Staaten. Wir haben auch dargelegt, dass das schweizerische Steuersystem auf dem Grundsatz der Selbstdeklaration basiert. Dem Bankgeheimnis liegt der Schutz der Privatsphäre des Individuums zugrunde, weshalb es korrekt eigentlich Bankkundengeheimnis heisst. Das forsche Vorgehen des US-Justizdepartements wurde teilweise auch auf amerikanischer Seite als



Besuch in Washington: Nationalrätin Natalie Rickli, Botschafter Urs Ziswiler und Nationalrat Thomas Hurter.

problematisch betrachtet. Im Parlament wurde sogar geltend gemacht, dass es nicht mit der gepflegten gut freundschaftlichen Partnerschaft Schweiz – USA vereinbar sei.

Uns wurde von amerikanischer Seite auch erklärt, dass das Zivilverfahren der amerikanischen Steuerbehörde (dieses verlangt die Herausgabe von rund 52 000 Kundenkontendaten) gegen die UBS auch innenpolitisch motiviert sei; es gehe in erster Linie darum, Steuerhinterziehungen mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Kaum erwähnenswert

Auf der anderen Seite mussten wir aber auch feststellen, dass das, was im Moment in der Schweiz die Frontseiten der Tagespresse füllt, für die USA kaum erwähnenswert ist. Der Steuerstreit, in den die UBS involviert ist, sowie die Beziehungen Schweiz – USA sind nur ein kleiner «Spot». Im Fokus der Öffentlichkeit steht das Konjunkturpaket von 787 Milliarden Dollar. Dieses

Konjunkturpaket hat gigantische Ausmasse: Es weist pro Einwohner das über 20-fache des in der Schweiz zur Diskussion stehenden Konjunkturpaketes auf.

Partner und Freund

Abschliessend ist zu sagen, dass die Schweiz in den Augen der USA nach wie vor als verlässlicher Partner und Freund gilt. Sie attestierten der Schweiz Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit. Mit Blick auf die Finanzkrise und die aufgrund des grossen Konjunkturpaketes ausgelöste Jagd nach zusätzlichem Steuersubstrat ist aber anzunehmen, dass der Druck auf die Schweiz in Zukunft kaum abnehmen wird. Die Schweiz muss deshalb nach Lösungen suchen, damit der Bankenplatz Schweiz nicht noch mehr geschädigt wird. +

Thomas Hurter, Schaffhausen, ist Swiss-Linienpilot, Nationalrat und Hauptmann der Luftwaffe. Als Militärpilot fliegt er PC-6-Flugzeuge, mit denen er auch auf behelfsmässigen Feldflugplätzen landet.